

Die Ministerin hat auch schon applaudiert

MUSIK Berliner Chansons der Goldenen Zwanziger haben es „Frau Hahn“ aus Rangsdorf angetan

Max Raabe hat die 1920er Jahre gesanglich salonfähig gemacht. Sein weibliches Pendant, gewissermaßen Claire Waldoff aus Rangsdorf, heißt Susanne Hahn.

Von Tanja Kasischke

RANGSDORF | Als „Frau Hahn“, kündigt sich die 27-jährige Chansonette auf der Bühne an. Dass sie kein Palastorchester im Rücken hat sondern solo auftritt, steckt sie weg: „Ich habe eine kräftige Stimme.“ Die gebraucht sie auch. „Ich singe, seitdem ich sprechen kann, meine ganze Familie ist musikalisch.“ Darum blieben Fernseher und Radio zu Hause in Rangsdorf oft aus – gesungen wurde live. Mit einer Gitarrenlehrerin zur Oma und einer kabarettbegeisterten Mutter war der Weg zu Bühne für Susanne nicht weit. Als Sechsjährige absolvierte sie ihren ersten Auftritt, sang bei der 75ten-Jahr-Feier Berlins im Treptower Park den „Fritze Bollmann“ und die „Krumme Lanke“. Und blieb mit Berli-

ner Schnauze den Liedern der Goldenen Zwanziger verbunden. Claire Waldoff, Friedrich Holländer und Hans Eisler sind Susanne Hahns Melodiegeber, auch Frankreichs großer Chansonnier Jacques Brel zählt zu ihrem Repertoire. Daneben: Texte Kurt Tucholskys, „die nichts an Aktualität eingebüßt haben“, staunt die Rangsdorferin. „Als ich sein Stück über Karrieren auf einer Feier im Bundesjustizministerium vortrug, gab es Beifall von der Ministerin für die zutreffenden Worte.“ Ähnlich ergeht es „Frau Hahn“ mit ihrem meist gesungenen Couplet, „Wegen Emil seine unanständige Lust“, mit dem sie sich vor jedem Auftritt einsingt. „Es handelt vom Schönheitswahn.“ Die Sängerin tritt auch privat auf, der Berliner Udo Volk begleitet sie am Klavier. Dann, im Alltag, verwandelt sich die Chansonette in eine polyglotte Mitarbeiterin des Flughafens Schönefeld, wo sie im Ticketverkauf sitzt und besonders Spanisch sprechende Fluggäste betreut. Diese Sprache beherrscht sie fließend, denn nach dem Schulabschluss war Susanne

„Ich singe, seitdem ich sprechen kann“



Nicht nur die Naturlocken sind vererbt, auch das musikalische Talent liegt in Susanne Hahns Rangsdorfer Familie.

FOTO: TANJA KASISCHKE

Hahn ein Jahr in Bolivien, 4000 Meter hoch in den Anden. Ihre Gastschwester machte voriges Weihnachten einen Gegenbesuch in Rangsdorf. Weil der Plattenspieler

nicht mehr in Susanne „Frau Hahn“ kleine Wohnung passte, die sie mit ihrer Engelsammlung teilt, hat ein Freund ihre Schellackplatten auf CD überspielt. Eine Kaba-

rettistin vermachte ihr einen Grundstock an Kostümen. Großkrempige Hüte und schmeichelnde Federboas packt Susanne Hahn zuerst für einen Auftritt ein. Und ei-

nen Kosmetikkurs hat sie jüngst besucht. Zuviel Schminke kommt ihr aber nicht ins Gesicht: „Das bin packt Susanne Hahn zuerst für einen Auftritt ein. Und ei-

KURZ & KNAPP

Karneval in Ludwigsfelde

LUDWIGSFELDE | „40 Jahre – ein Traum in Blau und Weiß“ – so lautet das Motto der diesjährigen Karnevalsveranstaltung in Ludwigsfelde. Der KC Blau Weiß lädt heute Abend um 20 Uhr ins Kulturhaus zur Geburtstagsfeier ein. Am Sonntag findet um 10 Uhr ohne Kostümpflicht der karnevalistische Frühschoppen statt.

Fastnachtstanz und Zemperzug

KLASDORF | Der Kladorfer Feuerwehrverein lädt zum traditionellen Fastnachtstanz ein. Heute um 19.30 Uhr beginnt der Fastnachtstanz in der ehemaligen Gaststätte Reule mit Livemusik. Morgen begibt sich der bunt verkleidete Zemperzug, unterstützt von einer Blaskapelle, von Haus zu Haus.

Museumsdorf lädt ein

GLASHÜTTE | Heute um 14 Uhr heißt es im Museumsdorf Glashütte: Wir bauen physikalische Apparate. Um 15 Uhr wird in der Galerie Packschuppen eine neue Ausstellung mit Malerei und Grafik eröffnet. Besucher sind willkommen.

STADTPLANUNG

Tunnel soll Bahnübergang ersetzen

ZOSSEN | Der Dauerstau vor Zossens Horrorschranke hat künftig ein Ende. Ein Tunnel soll den jetzigen Bahnübergang an der Bundesstraße 246 ersetzen. Die Stadtverordneten sprachen sich jetzt mit knapper Mehrheit für den Bau der Unterführung aus. „Die Bahn plant den Tunnel schon seit längerem, wir sollten uns nicht anmaßen, uns über diese Entwürfe hinwegzusetzen“, erklärte SPD-Stadtverordneter Christoph Schulze. Zudem würde das Transportunternehmen die Kosten für die Arbeiten komplett übernehmen. „Alles andere kann sich die Stadt auch gar nicht leisten“, sagte Schulze in einem Gespräch mit der MAZ. Er finde es gut, so der Politiker, dass der Tunnel eine Mehrheit bekommen habe und den Bürgern nun eine hässliche Brücke erspart bleibe. „Diese wäre bis zu zwölf Meter hoch geworden“, gab Schulze zu bedenken.

Er spielte damit auf die von Bürgermeisterin Michaela Schreiber (parteilos) favorisierte Überführung an. Wegen der engen Platzverhältnisse auf der jetzigen B 246 hatte Schreiber eine Verlegung der Bundesstraße nach Norden vorgeschlagen und für die Errichtung einer Brücke über die Gleise in Höhe des Autohauses Markwardt plädiert. „Dadurch ist mehr Platz gewonnen und zahlreiche Gewerbetreibende könnten an die neue Trasse angeschlossen werden“, erklärte Schreiber den Grund für ihre Überlegungen. Doch ihre Argumente fanden nur in den eigenen Reihen aus CDU und VdP offene Ohren. SPD, VUB und GGZ stimmten für die auch von der Bahn befürwortete Tunnellösung. Bis zum Jahr 2013 soll diese nun herbeigeführt werden. Den ursprünglich bis 2010 geplanten Ausbau der Strecke Berlin-Dresden hat die Bahn vorerst auf Eis gelegt. Bei dem Unternehmen war gestern keine Auskunft zu den Planungen zu bekommen. hms

Konzepte gefordert

POLITIK SPD-Kreistagsfraktion erarbeitet neue Anträge

LUCKENWALDE | Holz, Internet und Denkmalschutz. Um diese grundverschiedenen Themen kreisen drei Anträge, welche die SPD-Fraktion in die kommende Sitzung des Kreistags einbringen wird. Thema Holz: Laut dem Antrag soll das Holzkompetenzzentrum Baruth weiter gefördert werden. Dazu soll der Kreistag die Landesregierung auffordern, die Förderpolitik so zu ändern, dass wieder gewerbliche und kommunale Investitionen in Infrastruktur möglich sind. Zur Begründung wird ausgeführt, dass nach einer Änderung der Förderbestimmungen „Investitionen im Holzkompetenzzentrum in Infrastruktur, die Arbeitsplätze schafft, nicht

mehr möglich sind“. Dies sei ein Rückschlag für den Holzstandort Baruth; die weitere Ansiedlung von Unternehmen würde verhindert. Deshalb müsse die Landesregierung ihre Richtlinien überdenken. Thema Internet: Die Kreisverwaltung soll ein Konzept vorlegen, wie alle Orte im Kreisgebiet mit einem Breitbandinternetzugang versorgt werden können. Wenn solche Verbindungen fehlen, werde – eingedenk der „zunehmenden Elektronisierung privater und geschäftlicher Abläufe“ – die prognostizierte Abwanderung aus den ländlichen Regionen beschleunigt. Thema Denkmalschutz: Auch hierzu soll von der Ver-

waltung ein Konzept erstellt werden. Der Denkmalschutz sei eine „wichtige, identitätsstiftende“ Aufgabe. Und obwohl der Kreis in der Vergangenheit dort viel Geld investiert habe, sei die Aufgabe noch nicht beendet. Um die häufig widerstreitenden Interessen von Denkmalschutz und Investoren zu berücksichtigen, soll ein politisches Leitbild für den Denkmalschutz beschlossen werden. Die SPD-Kreistagsfraktion hatte jetzt während einer Klausurtagung darüber beraten. Im Koalitionsausschuss sind in dieser Woche diese drei Themen für die Beschlussfassung in der kommenden Kreistagssitzung empfohlen worden. efg

PLAUDEREI AM SAMSTAG

Wenn Elvis in der Nase bohrt...

KOLUMNE Zeit ist ein kostbares Gut, doch manchmal hat man zu viel davon

Von Hermann M. Schröder

So geht das manchmal zu im Leben, eben noch im Rampenlicht und plötzlich sitzt man zu Hause. Und hat Zeit, sehr viel Zeit und Muße. Menschen, die ihren Job verloren haben, geht es so. Der zurückliegende Januar war wieder ein Monat der Entlassungen, und auch im Februar werden viele Firmen Personal abbauen oder gar nicht erst einstellen.

Ganz so überraschend kam für Ludwigsfeldes Ex-Bürgermeister Heinrich Scholl (SPD) der Ruhestand jedoch nicht. Bereits im Frühling vergangenen Jahres war für ihn klar, dass er seinen Chefessel im Rathaus jetzt räumen muss. Das hat er am Donnerstag dann auch getan und seinem Nachfolger Frank Gerhard das Büro mit Aussicht überlassen. Nun wird der passionierte Bergsteiger trotz seines Hobbys viel Zeit zum Nachdenken haben. Dabei wollten ihn seine Mitarbeiter

scheinbar gar nicht ziehen lassen. Am 31. Februar wird Herr Scholl in den Ruhestand verabschiedet, hieß es nämlich in einer Pressemitteilung. Na, bis dahin ist ja noch viel Zeit...



Viel Zeit, obwohl man es eigentlich sehr eilig hat, gewinnt man häufig und nicht. Bereits an Zossens Horrorschranke. Die Balken an der B 246 sind trotz zahlreicher Bürgerproteste und ungezählter Autofahrerflüche nach wie vor mehr unten als oben. Wartezeiten von bis zu 20 Minuten sind keine Seltenheit. Eine Verabredung in Nächst Neuendorf? Pech gehabt, die Schranken sind zu. Kreistag in Luckenwalde? Muss wohl ohne einen begin-

nen, die Schranken sind zu. Eilige Terminfracht nach Ludwigsfelde? April, April, genau, die Schranken sind zu. Da hat man plötzlich ganz viel Muße, und nachdem der erste Wutanfall überwunden ist, ganz viel Zeit zur Besinnlichkeit. Der Herr mit Elvis-Frisur im Opel nebenan bohrt ganz ungeniert in der Nase. Wenn das sein Idol sehen könnte! Und die junge Dame aus dem Mazda gleich vor der Schranke leert noch viel ungenierter ihren Aschenbecher auf der Bundesstraße aus.

Doch zum Glück wird sie zumindest an dieser Stelle künftig keine Gelegenheit mehr zu solchen Ferkeleien haben. In spätestens fünf Jahren soll ein Tunnel den wohl unbeliebtesten Bahnübergang weit und breit ersetzen. Das haben die Stadtverordneten jetzt beschlossen. Bleibt zu hoffen, dass die Bahn nun ein wenig Tempo macht, denn vor den altertümlichen Schranken wurde schon genügend Lebenszeit verplempert.

www.mbs-potsdam.de



Die RiesterRente der Sparkasse:

51%

Ertrag und mehr*

*Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrer Lebenssituation.

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam